Impuls

„Ihr sollt meine Zeugen sein ...!“

Im Alltag vom Glauben reden

– von Konstanze von der Pahlen –

Das Telefon klingelt. Ich nehme ab. „Hallo?“ – „Hallo Konstanze, hier ist Claudius. Ich hab mal eine Frage an dich – du bist doch eine moralische Instanz!“ Ich stutze. Klingt wie Moralapostel. „Moralische Instanz? Also ganz ehrlich: Wenn du mich auf meinen Glauben ansprichst: der baut nicht auf Moral, sondern auf Gott ...!“ – „Ist doch egal! Du musst mir helfen. Ich habe gestern 25 Euro auf der Straße gefunden und sie einfach eingesteckt. Meine Frau findet, dass das falsch war. Was meinst du dazu?“ Uff, was für eine Frage. Was sage ich als „moralische Instanz“ dazu? Und viel wichtiger: Wie kommt mein Kollege zu so einer Aussage? Für ein paar Monate haben wir uns ein Büro geteilt, ja, aber ich kann mich nur an wenige Situationen erinnern, in denen ich klar zu meinem Glauben gestanden bin oder sogar zwei, drei Dinge dazu gesagt habe. Und doch hat manches offenbar einen Unterschied gemacht. Oder besser: Gott hat in mir den Unterschied gemacht. Er hat durch mich seinen „Duft“ versprüht[1] – und ich hab’s noch nicht mal gemerkt ...

BUNTES LEBEN – VIELFALT IM ZEUGNIS

Im Alltag vom Glauben reden – das hat so viele Facetten, wie der Regenbogen Farben hat. Wie ich merke, muss es nicht unbedingt durch Worte geschehen. Aber es kann. Das hängt natürlich ganz von der Situation und meinem Gegenüber ab. Am leichtesten fällt es mir, vom Glauben zu reden, wenn mir jemand von schwierigen Situationen

Bild: privat

Konstanze von der Pahlen studierte Germanistik und Medienwissenschaften. Sie ist freie Lektorin und lebt in Frankfurt/M.

berichtet, von Trauer, Leid, Wut oder Angst. Denn ich weiß, dass Gott helfen kann. Mit anderen Christen bete ich dann zum Beispiel auch schon mal am Telefon. Wir erinnern uns gegenseitig an passende Bibelverse, in denen Gott seine Fürsorge verspricht oder Gehorsam fordert; und manchmal mailen wir uns auch den Link zu einer ermutigenden Predigt oder einem christlichen Video auf dem Internet-Portal YouTube zu.

Menschen, die auf dem Weg zum Glauben sind, möchte ich in ihren Sorgen auf Gottes Liebe und Barmherzigkeit aufmerksam machen. Ich versuche sie darin zu bestärken, die Bibel zu lesen, die ja Gottes Wort ist. Gottes Wort – das lasse ich mir gern auf der Zunge zergehen! Gott, der uns doch manchmal so weit weg erscheint, spricht zu uns. Wir können in seinem Wort lesen und Antworten auf unsere konkreten Lebensfragen finden. Die Bibel ist unerschöpflich, und der Heilige Geist kann uns immer wieder neue Erkenntnisse schenken.[2]

Bild: hg-images

Begegnung im Straßencafe: Zeit zum Gespräch – auch über den Glauben.

Menschen, die auf der Suche nach Glaubenspraxis sind, freuen sich oft über Tipps, wie sie ihren Glauben zum Blühen und Wachsen bringen können. Manchmal kann ich Situationen beschreiben, in denen es mir ähnlich ergangen ist wie ihnen, und erzähle dann, wie Gott mir herausgeholfen hat. Und auch Leute, die mit dem Glauben gar nichts am Hut haben, lassen sich auf dies oder jenes hinweisen. In einer unsicheren Jobsituation kam einmal eine eher distanzierte Kollegin auf mich zu und sagte: „Konstanze, ich hab übermorgen ein Bewerbungsgespräch und bin so aufgeregt. Du wirkst immer so gelassen. Woher kommt das?“ Schwupps, öffnete mir Gott Tür und Herz, um von ihm zu erzählen.

GOTT ZU BEZEUGEN GIBT FREUDE

Es gibt viele Gelegenheiten, „Samenkörner” auszuwerfen (um an das biblische Gleichnis vom Sämann anzuknüpfen), gerade wenn Freunde in Schwierigkeiten sind, zum Beispiel im Job. Ich brauche keine Angst zu haben, das Falsche zu sagen; denn die Bibel sagt mir, dass der Heilige Geist mir gerade in solchen Situationen hilft.[3] Dazu kommt: Gottes Zeuge zu sein, macht unendlich Freude! Nach guten Gesprächen über „Gott und die Welt“ bin ich oft ganz erfüllt und euphorisch. Solche Freude gibt es nur von Gott. Danach suchen wir woanders vergeblich. Und wie Gott es versprochen hat: Gehorsam ihm gegenüber – ich denke insbesondere an den Gehorsam gegenüber dem Missionsbefehl – stärkt auch meinen eigenen Glauben. Oft schon habe ich erlebt, wie Menschen, von denen ich es am wenigsten erwartet hätte, mir etwas über Gott erzählten. Das hat

Bild: hg-images

Wer zu festen Zeiten z.B. zur Arbeit fährt, lernt manchen Mitmenschen kennen. Zeit zum Gespräch?

mir auch mein Kollege Claudius bewiesen. Wie und warum wird aber erst am Ende verraten.

Eigene Glaubenserfahrungen und -erkenntnisse mit anderen zu teilen, das ist wohl der Kern, wenn wir vom Glauben reden wollen. Glaubenserfahrungen machen wir besonders dann, wenn wir Gott die Treue halten, uns selbst an ihn klammern und mit ihm in regem Kontakt bleiben. Wenn ich selbst kein aktives Leben aus dem Glauben habe und im Alltag nichts mit Gott erlebe, kann ich davon auch nichts weitergeben.[4] Wie viel und wie ich von Gott erzählen kann, hängt also entscheidend davon ab, wie lebendig und leidenschaftlich meine Beziehung zu ihm ist. Dabei führt Gott mich auch manchmal in Täler hinein – vielleicht, damit ich in Einsamkeit und Dunkelheit sein Licht besser erkenne. Oder um dann andere ermutigen zu können, die in ähnliche Situationen geraten.

Wer selbst Anfechtungen kennt, kann anderen Mut machen, dass Gott auch sie aus dieser Tiefe holen will und jeden rettet, der ihn bittet.

Jeder von uns braucht Ermutigung durch andere Christen. „Der Glaube lebt vom Zeugnis“ (Georg Vicedom). Zeugnis geben und das Zeugnis anderer annehmen, beides geht Hand in Hand. Wenn Menschen von ihren Sorgen erzählen, dann weiß ich keine andere Lösung, als von Gott zu reden, von seiner Liebe zu uns, die sich täglich auf die unterschiedlichste Art und Weise zeigt. Gott weiß ja, was jeder Einzelne braucht – ganz konkret. Auch Gebetserhörungen und das Lesen in der Bibel stärken den Glauben. Wenn ich dadurch neue Kraft geschöpft habe, kann ich auch wieder davon weitergeben. Und das will ich auch gern tun, *denn wes das Herz voll ist, des geht der Mund über* (Lk 6,45).

GOTT VERHILFT ZUM STAUNEN

Claudius, mein Kollege, hat sich (und mir!) die Antwort schließlich selbst gegeben: „Weißt du, Konstanze, ich wollte an diesem Tag das Geburtstagsgeschenk, ein Buch, für meinen besten Freund einheimsen,

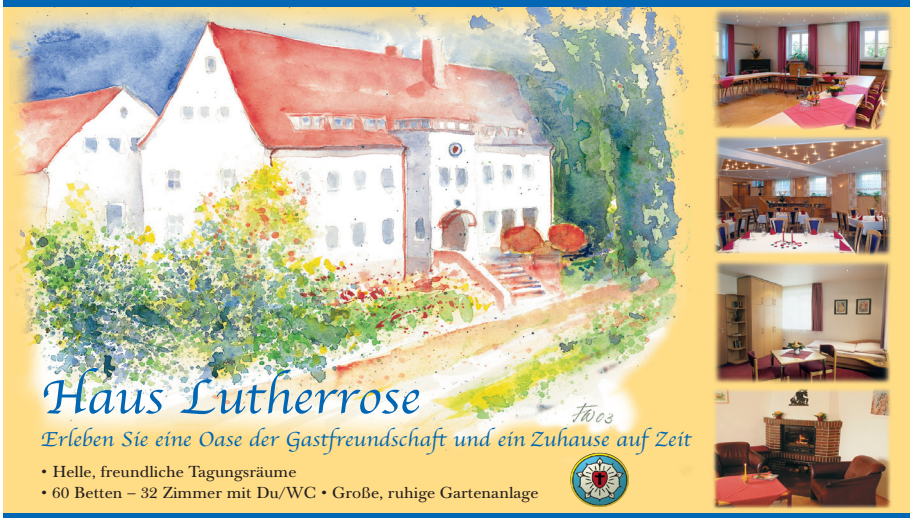
ohne etwas dafür zu bezahlen – nämlich über eine Verlagsmitarbeiterin, die ich gut kenne. Dass das nicht geklappt hat, hat mich sehr geärgert. Als ich die Geldscheine – also die 25 Euro – dann auf der Straße gefunden habe, dachte ich: Sicher hat Gott sie dort für mich hingelegt, um mir zu sagen: ‚Wenn du zu geizig bist, etwas für deinen Freund zu kaufen, dann schenke ich dir das Geld.‘ Stell dir vor, das Buch hat genau 25 Euro gekostet ...“

War das die richtige Antwort? Mancher mag das hinterfragen, aber ich dachte sofort: Wow, so großzügig ist Gott. Er schenkt Menschen Erkenntnis über sein Wesen und offenbart sich ihnen, auch wenn sie vielleicht gar nicht nach ihm suchen. Mit dieser Geschichte hat Gott auch mich gesegnet. Vom Glauben zu erzählen, stärkt andere – und auch mich selbst! Worauf warten wir noch?

PS: Natürlich stößt man mit dem Zeugnis vom Glauben nicht immer auf offene Ohren oder Herzen. Manchmal macht man die Erfahrung, dass ein „Samenkorn” an menschlicher Boshaftigkeit oder Unglauben erstickt. Oder: Man wird als Christ ganz einfach – belächelt. Dann bleibt getrost zu sagen: Solche Abweisungen sind nur ein weiterer Edelstein in der Krone, die Gott uns einmal aufsetzen wird. ●

1) „Aber Gott sei gedankt, der ... offenbart den Geruch seiner Erkenntnis durch uns an allen Orten! Denn wir sind Gott ein guter Geruch Christi unter denen, die selig werden, und unter denen, die verloren werden!“ (2. Kor 2,14.15) – 2) „Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam.“ (Hebr 4,12) – 3) „Davon reden wir auch, nicht in Worten, gelehrt durch menschliche Weisheit, sondern in Worten, gelehrt durch den Geist ...“ (1. Kor 2,13) – 4) „Gesegnet ist der Mann, der auf den Herrn vertraut ... Er ist wie ein Baum, der am Wasser gepanzt ist ... und sich nicht fürchtet, wenn die Hitze kommt ... Er hört nicht auf, Frucht zu tragen.“ (Jer 17,7.8)

Tagungen – Freizeiten – Seminare



Friedrich-Bauer-Str. 5 · 91564 Neuendettelsau · Tel.: 0 98 74/6 89 37-0 · Fax 6 89 37-99 · www.haus-lutherrose.de

Dieser Artikel ist ein Auszug aus der Zeitschrift:

CA - Confessio Augustana

Das Lutherische Magazin für Religion, Gesellschaft und Kultur

---

Traue keiner Umfrage

Heft 3+4 / 2010

CA wird herausgegeben von der Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.
http://www.gesellschaft-fuer-mission.de

Weitere Artikel stehen unter http://confessio-augustana.info zum Herunterladen bereit.

Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.
Missionsstraße 3
91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874-68934-0
E-Mail.: info@freimund-verlag.de